

# »» Potenzial des Integrierten Ansatzes zur Beschäftigungsförderung (IABF) nutzen

One Pager

Nr. 5, 06. Juli 2022

Autorin: Dr. Helke Wälde, Redaktion: Heide Kühlken

Untersuchungen haben gezeigt: Resiliente Individuen kommen stabiler durch Krisen und können wirtschaftliche Schocks leichter abfedern. Essentielle Faktoren für diese individuelle Resilienz sind unter anderem ein guter Arbeitsplatz, ein gesichertes Einkommen und soziale Absicherung. Im Folgenden wird der „Integrierte Ansatz zur Beschäftigungsförderung“ (IABF) sowie die damit verbundenen Herausforderungen vorgestellt – ebenso ein Instrument, welches die Umsetzung des Ansatzes in Zukunft unterstützen kann.

## Beschäftigung schafft Resilienz

In vielen Partnerländern der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) haben Individuen oft keine Möglichkeit zu arbeiten, selbst wenn sie eine hochwertige Schulbildung sowie eine fundierte und auf Zukunftstechnologien ausgerichtete Ausbildung genießen konnten. Vielfach fehlen adäquate Beschäftigungsmöglichkeiten. Es hat sich aber gezeigt, dass gerade Arbeitsplätze, welche mit passend qualifizierten Arbeitskräfte besetzt werden können, stabilisierend sowohl auf die Individuen als auch die Volkswirtschaft wirken. Es können soziale Spannungen abgebaut und Radikalisierungsbewegungen reduziert

werden. Daher ist die Förderung von Beschäftigung ein Ziel der deutschen EZ.

## Systemische Analyse des Arbeitsmarktes

Eine Herangehensweise, um den Arbeitsmarkt ganzheitlich zu betrachten, ist der von der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ) entwickelte IABF. Zentral an diesem Ansatz ist die Erkenntnis, dass gute Beschäftigung nur im Zusammenspiel von Angebot und Nachfrage, und unter förderlichen Rahmenbedingungen für wirtschaftliche Entwicklung entstehen kann. Der IABF setzt dazu einerseits übergeordnet, an den Rahmenbedingungen, und andererseits an der systematischen Analyse der drei Säulen des Arbeitsmarktes an. Diese Säulen sind:

1. der Arbeitskräftebedarf (Perspektive der Unternehmen, landwirtschaftlicher Betriebe),
2. das Arbeitsangebot (Perspektive der Haushalte, Arbeitskräfte) und
3. das Zusammenspiel auf dem Arbeitsmarkt (Abstimmungsmechanismen).

Der Ansatz ist national sowie international anerkannt und wird zum Beispiel von der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und der Weltbank angewandt.

## Herausforderungen in der Umsetzung des IABF

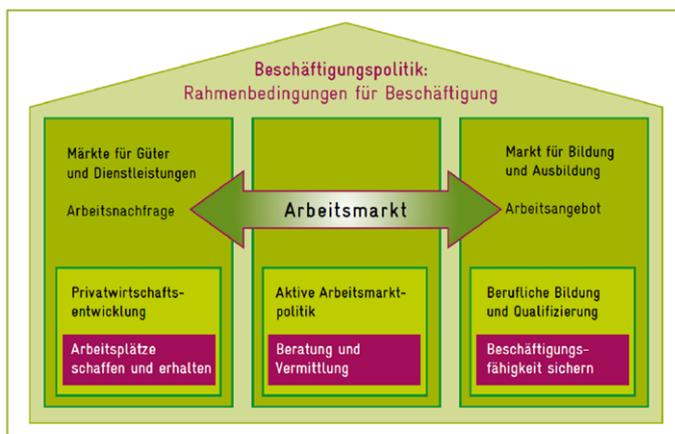
Bisher hat sich der Ansatz jedoch in der deutschen EZ noch nicht durchsetzen können. Die Ganz-

heitlichkeit des Ansatzes ist in der Umsetzung herausfordernd. Die Abkehr von der Betrachtung einzelner Aspekte des Arbeitsmarktes hin zu einer Portfolioentwicklung, mit in sich greifenden und komplementären Vorhaben, benötigt intensive Vorbereitung und damit auch mehr finanzielle Kapazitäten. Solch umfassende Ansätze erfordern ebenfalls einen höheren zeitlichen Vorlauf in der Planung, was von politischer Seite entsprechend „eingepreist“ werden sollte.

Des Weiteren bedarf es der Entwicklung neuer, geeigneter Instrumente, um den integrierten Ansatz in der Vorbereitung von Vorhaben im Partnerland strukturiert anwenden zu können. Hier wird aktuell in der Finanziellen Zusammenarbeit ein sogenanntes „Playbook“ entwickelt. Es kombiniert eine Checkliste zur Analyse des Arbeitsmarktes basierend auf dem IABF mit einer reichhaltigen Toolbox. Durch die Vermittlung von Schlüsselkonzepten der Beschäftigungsförderung möchte das Playbook inspirieren und neue Möglichkeiten der Anwendung und Kombination von Instrumenten auf beschäftigungspolitische Herausforderungen aufzeigen. Aus ersten Anwendungsfällen des Playbooks kann für die Zukunft gelernt und damit eine Anwendung des IABF in der deutschen EZ befördert werden.

## Fazit

Der IABF ist ein wichtiger Ansatz um wirksame und komplementäre Vorhaben zur Beschäftigungsförderung innerhalb eines Landes zu entwickeln. Die konsequente Umsetzung in der Portfolioentwicklung ist aufwendiger als die Planung einzelner Projekte, verspricht jedoch eine nachhaltigere Wirkung und damit einen Beitrag zur Förderung von Resilienz in den Partnerländern. ■



Dimensionen des IABF (3-Säulen-Modell). Quelle: GIZ-Handbuch Beschäftigungsförderung, Seite 6.